

Dr. F. X. Beyerlein



Dem Untergang geweiht Die Europäische Union und ihre Währung

Das europäische Experiment ist gescheitert und wird lediglich noch künstlich am Leben gehalten, und zwar durch das Lebenserhaltungssystem des Freikaufs auf Kosten des Steuerzahlers. Der Euro ist inzwischen zu einer Zombie-Währung geworden: Nur der politische Wille der europäischen Nomenklatura läßt ihn nominell weiter existieren.

Es ist das genaue Gegenteil des korrekten Verhältnisses zwischen Währung und Staat: Die Währung sollte der Ausdruck einer gesunden Wirt-

schaft ebenso sein, wie Zeugnis von der Legitimität der Regierung abzulegen, die sie repräsentiert. Statt dessen zeigt ein synthetischer europäischer Superstaat seine Lebensunfähigkeit und den herannahenden Tod durch die Implosion seiner Währung.

Sehen sie den qualmen- den Abfallhaufen stinkender, toxischer Schulden? Die höfliche Bezeichnung dafür lautet Europäische Zentralbank (EZB). Es handelt sich um eine Mülldeponie die von Bond-Investoren zur Entsorgung griechischer Paperschnipsel und anderen unerwünschten Abfalls benutzt wird. Diese Mülldeponie gleicht dem Hintergarten von Fannie Mae und Freddie Mac nach der Explosion der Sub-Prime-Zeitbombe. Bei dem von der Detonation verursachten Gestank kann man sich nur die Nase zuhalten! Wie es der Prä-

Der Euro ist inzwischen zu einer Zombie-Währung geworden: Nur der politische Wille der europäischen Nomenklatura läßt ihn nominell weiter existieren.



Der Niederländer Willem Frederik „Wim“ Duisenberg (1935–2005) war von 1998 bis 2003 der erste Präsident der Europäischen Zentralbank (EZB) in Frankfurt am Main.

sident der Europäischen Zentralbank Jean-Claude Trichet gegenüber dem deutschen Magazin „Der Spiegel“ treffend ausdrückte: „Die europäische Wirtschaft befindet sich in der schwierigsten Situation seit dem Zweiten Weltkrieg oder wahrscheinlich sogar des Ersten Weltkriegs.“





Der Franzose Jean-Claude Trichet, jetziger Präsident der Europäischen Zentralbank: „Die europäische Wirtschaft befindet sich in der schwierigsten Situation seit dem Zweiten Weltkrieg oder wahrscheinlich sogar des Ersten Weltkriegs.“



Jean-Claude Trichets Unterschrift, wie sie auf Eurobanknoten abgebildet ist.



Deutsche Briefmarke von 1998 zur Gründung der EZB.

Sehen sie den qualmenden Abfallhaufen stinkender, toxischer Schulden? Die höfliche Bezeichnung dafür lautet Europäische Zentralbank (EZB). Es handelt sich um eine Mülldeponie die von Bond-Investoren zur Entsorgung griechischer Paperschnipsel und anderen unerwünschten Abfalls benutzt wird.

Das war eine unverdient optimistische Einschätzung. Die Wirtschaft Europas befindet sich in der schlimmsten Lage seit 1789 und dem Vorabend der Französischen Revolution. In der Tat ist die Übereinstimmung verblüffend. Jacques Necker, der Vince Cable seiner Zeit und gleichermaßen der Liebling eines jeden Finanzreformers in Frankreich, war der Vater und das Paradigma aller das Schuldenmachen über alles liebende heutigen Finanzminister.



Der Schweizer Jacques Necker (1732–1804) war Finanzminister unter Ludwig XVI und ein Verschwender öffentlicher Mittel.

Die „Frankfurter Neue Presse“ schrieb: In den 90er Jahren bekämpfte die Bundesbank die Folgen der Bonner Schuldenpolitik zur Finanzierung der deutschen Einheit mit einer massiven Verteuerung des Geldes. Der deutsche Diskontsatz stieg auf einen Nachkriegsrekord von 8,75 Prozent. Auf die internationale Situation nahmen die Währungshüter in Frankfurt dabei keine Rücksicht. Das damalige Europäische Währungssystem, in dem die Wechselkurse der europäischen Währungen aneinandergekoppelt waren, brach unter dem deutschen Druck zusammen. Der „International Herald Tribune“ klagte über diese „exzessive, destruktive Stärke der Deutschen Mark“.

Diese Stärke der D-Mark war vor allem den Franzosen damals schon lange ein Dorn im Auge. Denn sie war für sie die wesentliche Ursache für die ökonomische Dominanz Deutschlands. Zwei Jahrzehnte hat Frankreich dafür gekämpft, seinen „pouvoir politique“, den Primat der Politik, gegen die deutsche „Idee Bundesbank“ durchzusetzen.

In den späten 1980er Jahren versuchte der Franzose Jacques Delors als Präsident der EU-Kommission erstmals den Sturm auf die Bundesbank – schon damals mit dem Vorschlag einer europäischen Gemeinschaftswährung. Nach dem Fall der Mauer ergriff Frankreichs Staatspräsident François Mitterrand die Gunst der Stunde. Er tauschte seine Zustimmung zur Wiedervereinigung Deutschlands gegen den Verzicht auf die D-Mark und die Gründung der Europäischen Währungsunion.

Während den Deutschen noch versprochen wurde, der Euro werde wegen der Unabhängigkeit der künftigen Europäischen Zentralbank EZB und des durchgesetzten Stabilitätspakts genauso hart wie ihre geliebte Mark, da sagte Mitterrand schon offen, wer aus Frankreichs Sicht in der Geldpolitik das Sagen haben werde: „Die Techniker der Europäischen Zentralbank sind verpflichtet, auf dem monetären Feld die Entscheidungen des Europäischen Rates auszuführen.“



In den späten 1980er Jahren versuchte der Franzose Jacques Delors als Präsident der EU-Kommission erstmals den Sturm auf die Bundesbank – schon damals mit dem Vorschlag einer europäischen Gemeinschaftswährung.

Er verschwendete ein Vermögen für die Unterstützung des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges mit der Folge des Einzugs revolutionären Gedanken-

gutes nach Frankreich, Erhöhung der Staatsverschuldung, Verschwendung von Steuergeldern für eine Kultur der Abhängigkeit, Offenlegung der Finan-



Die Stärke der D-Mark war vor allem den Franzosen damals schon lange ein Dorn im Auge, denn sie war für sie die wesentliche Ursache für die ökonomische Dominanz Deutschlands.

zen gegenüber dem Volk, nachdem sie zuvor entsprechend friert worden waren und schließlich Rückzug in die Schweiz für einen beschaulichen Lebensabend, nachdem der Ballon geplatzt war. Es ist nur schwer zu glauben, daß nicht alle europäischen Finanzminister von diesem Verschwender öffentlicher Mittel ein Bild an der Wand ihres Büros haben.

Wir leben im Zeitalter der Massenkommunikation: Die Menschen haben gerade erfahren, daß Europa ein paar unbedeutende örtlich begrenzte Schwierigkeiten hat. Der US-Senat hat gerade mit einer robusten Mehrheit von 94:0 Stimmen sein Veto gegen Rettungspakete des Internationalen Währungsfonds für hoffungslose Fälle eingelegt.

Johannes Jürgenson

Die lukrativen Lügen der Wissenschaft

Unsinnige Ideen und ihr Mißbrauch für Profit und Politik

Hardcover, ca. 510 Seiten

€ 26,90 [D] · € 27,80 [A] · 42,50 [CHF]

ISBN: 978-3-937987-58-3

Neu überarbeitete und aktualisierte Ausgabe.

Ist es denkbar, daß Wissenschaftler lügen?

Daß allgemein akzeptierte Theorien grundsätzlich falsch sind? Etwa auch die „Klimakatastrophe“, das „Ozonloch“, „AIDS“ bis hin zu Krebs und Chemotherapie, mit fatalen Folgen für uns alle?

Das Buch beschreibt, was viele irgendwie ahnen: Wir werden von Wissenschaftlern und Medien in wichtigen Fragen belogen!

Dem Autor gelingt es, die Zusammenhänge mit dem Blick für das Wesentliche und in klaren Worten so zu erläutern, daß sie jeder leicht versteht.

Die Erkenntnisse dieses Buches sind reiner Sprengstoff für diejenigen, die durch Desinformation der Öffentlichkeit zu Macht und Ansehen gekommen sind. Doch sie sind befreiend für uns alle, denen man Angst eingeredet hat vor Klimawandel, AIDS, UV-Strahlen, Krebs usw., denn es werden auch die Lösungen gezeigt, die man uns sonst verschweigt.

Trotz der wissenschaftlichen Themen liest sich das Buch leicht und mit Vergnügen, da sich der Autor – respektlos und leicht verständlich – gelegentliche ironische Seitenhiebe nicht verkneifen kann.

Es war selten so spannend und faszinierend wie in diesem Buch, mehr über die Hintergründe von Wissenschaft und Politik zu erfahren.

2. Neuauflage!



Anzeige

Nutzen Sie für Ihre Bestellung den Bestell-Coupon auf Seite 104.



Brutale Züge im Kampf um letzte Rohstoffe

Opfer eines Rohstoff-Krieges?

Der Kampf um die letzten Rohstoffe in der Erde hat brutale Züge angenommen, besonders seit der Wohlstand in den Milliardenvölkern China und Indien zunimmt und dadurch der Hunger nach Rohstoffen dramatisch anwächst. Schaut man sich die Weltkarte der Verteilung wichtiger Rohstoffe an, so wird man eine Konzentration von Rohstoff-Vorkommen in Südwestasien (Saudi-Arabien, Irak, Iran etc.) und Zentralasien (Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan etc.) feststellen – genau dort, in Zentralasien, liegt aber auch Afghanistan.



Im Westen ist dieses Land als bitterarme Region und als gewaltiger Produzent von Rauschdrogen bekannt. Doch welche gigantischen Schätze in der Erde ruhen, war bisher unbekannt. Nun hat Prof. Dr. Albert Stahel vom Institut für Strategische Studien im Schweizer Wädenswil darauf aufmerksam gemacht, daß Daten einer bisher geheim gehaltenen geologischen Studie der US-Regierung veröffentlicht wurden. Danach verfügt Afghanistan neben Kupfer über riesige Mineralvorkommen an Eisen, Schwefel, Talk, Chrom, Magnesium, Salz, Glimmer, Marmor, Rubine, Smaragde, Asbest, Nickel, Quecksilber, Gold, Silber, Blei, Zink, Bauxit, Lithium etc. Dazu kommen Uran, Phosphor und sehr wahrscheinlich ganz seltene Metalle, die für die Herstellung von Elektronikteilen benötigt werden. Laut Professor Stahel wurden die Erdvorkommen in den Jahren 2005 bis 2007 erfaßt. Diese bedeutenden Schätze der Erde lagern aber fast nur im Osten und Südosten Afghanistans – genau dort, wo die Amerikaner ihre wichtigsten Stützpunkte haben. Die europäischen Truppen sind in unbedeuten-



den rohstoffarmen Regionen Afghanistans stationiert. Professor Stahel wirft in einem Artikel der Schweizer Zeitung „Zeit-Fragen“ (1.7.2010) die Frage auf, ob die USA mit ihren Truppen die Vorkommen an Mineralien nicht längst übernommen haben, um sie später zur Ausbeutung amerikanischer Firmen zu überlassen. Stahel stellt auch die Frage, ob die Europäer in dieser Sache Mitwisser und spätere Nutznießer sind oder von den Amerikanern an der Nase herumgeführt werden. Sollte die militärische Befriedung Afghanistans diesen Hintergrund der Rohstoff-Sicherung haben, dann sei das, so Stahel, „nichts anderes als ein Diebstahl geopolitischen Ausmaßes!“

Marianne Streuer

Die Streifen des Zebras

Aktuelles Weltgeschehen
seine geheimen Wurzeln - sein erstaunliches Erlebnis

Hardcover · ca. 486 Seiten · EUR 26,90 (D) · EUR 27,70 (A) · CHF 42,20
ISBN: 978-3-941800-00-7

Mit dem Buch „Die Streifen des Zebras“ bietet der ARGO Verlag ein Weltbild des Wandels, dargelegt von Marianne Streuer, der bekannten Autorin für Themen und Aufgaben der Neuen Zeit. Sie zeichnet ein Bild von bewiesener Vergangenheit, sich beweisender Gegenwart bis in die Wahrscheinlichkeit einer wunderbaren Zukunft.

Die tiefliegenden Ursachen dafür, daß es in der Welt zur Zeit so aussieht, sind kosmischer Natur. Unwiderlegbar wird dies durch astronomische Daten der vergangenen 13 000 Jahre dargestellt.

Die Menschen machen daraus irdische Wirklichkeit.

Diese kosmisch-geistigen Tatsachen erklären die aktuellen, geradezu erschreckenden Entwicklungen im Finanzwesen, in Wirtschaft, Politik, Sozialwesen. Sie machen deutlich, warum und wozu die Menschheit die allgemeinen Herausforderungen gerade jetzt und auf solch globaler Ebene erlebt.

Durch den Wandel ist die Vergangenheit mit einer guten, unvorstellbar schönen Zukunft verknüpft.



Anzeige

Nutzen Sie für Ihre Bestellung den Bestell-Coupon auf Seite 104.